

Inhalt

Abkürzungen	9
Vorwort	11
Einleitung	13
KAPITEL I	
Anfänge des Rundfunks in Württemberg	15
1. Gründung der „Süddeutschen Rundfunk AG“	17
2. Die Beteiligten der Gründungszeit und ihre Motive	20
a) <i>Die Deutsche Reichspost</i>	20
b) <i>Das Reichsministerium des Innern</i>	21
c) <i>Die Privataktionäre</i>	22
– <i>Exkurs: Das DAI und der Rundfunk</i>	24
d) <i>Die württembergische Regierung</i>	25
KAPITEL II	
Reich und Länder im Streit um die Vorherrschaft im Rundfunk	31
1. Baden und Württemberg in den Reichsratsverhandlungen	33
a) <i>Die DRADAG und die Richtlinien für den Nachrichten- und Vortragsdienst</i>	36
b) <i>Der politische Überwachungsausschuß</i>	37
c) <i>Der kulturelle Beirat</i>	39
d) <i>Die württembergischen Sonderrechte</i>	43
2. Reichsrundfunkgesellschaft und Württemberg als Kontrahenten in den Organen der „Süddeutschen Rundfunk AG“	45
a) <i>Zusammensetzung und Kompetenzen der Gesellschaftsorgane</i>	46
b) <i>Ausschaltung der Privataktionäre und Einigung zwischen Post und Württemberg</i>	50
3. Abwehr von Konzentrations- und Zentralisierungsbestrebungen gegenüber RPM/RRG und RMI	55
a) <i>Fusionspläne und Programmaustausch</i>	56
b) <i>Der Programmrat</i>	63
c) <i>Technische Konzentrationspläne mit dem Großsender Mühlacker</i>	64
d) <i>Die DRADAG</i>	67
e) <i>Einzelbestimmungen des RMI</i>	69

4. Die Neuregelung 1932	72
a) <i>Konzentration des Landeseinflusses im Staatskommissar</i>	75
b) <i>Die „Süddeutsche Rundfunk GmbH“</i>	79

KAPITEL III

Regionale Gruppen als Mitgestalter der Rundfunkorganisation	83
1. Rundfunksender und Besprechungsstellen in Baden als Prestigeobjekte im Konkurrenzkampf der Städte	86
a) <i>Bemühungen in Südbaden</i>	86
b) <i>Bemühungen in Nordbaden</i>	89
c) <i>Die zwiespältige Haltung des Süddeutschen Rundfunks</i>	90
d) <i>Das Dilemma der badischen Regierung</i>	93
e) <i>Die Kompromißlösung des RPM</i>	98
2. Vertretung badischer Interessen gegenüber der „Süddeutschen Rundfunk AG“ und den Reichsinstanzen	102
a) <i>Die Stadt Freiburg als Vertreterin südbadischer Rundfunkinteressen</i>	102
b) <i>Die Nordbadische Arbeitsgemeinschaft für Rundfunkwesen</i>	106
c) <i>Besinnung auf die Aufgaben der Besprechungsräume</i>	110
d) <i>Zusammenfassung der badischen Programmarbeit</i>	115
e) <i>Gemeinsamer Protest aus Baden und Württemberg gegen die Gleichwellenpläne der Post</i>	117

KAPITEL IV

Die staatlichen Überwachungsorgane als Hüter der Überparteilichkeit . . .	123
1. Der politische Überwachungsausschuß	125
a) <i>Arbeitsweise</i>	125
b) <i>Entwicklung allgemeiner Grundsätze</i>	127
c) <i>Das zentrale Anliegen: die Überparteilichkeit</i>	129
d) <i>Auswirkungen auf die Sendegesellschaft</i>	135
2. Der kulturelle Beirat	137
a) <i>Konstitutionelle und institutionelle Schwächen seiner Position</i>	137
b) <i>Arbeitsweise und Wirksamkeit</i>	139

KAPITEL V

Mitwirkung politischer und konfessioneller Interessenten	143
1. Die bedrohlichen Ansprüche von Parteien und Verbänden	145

a) <i>Der Ruf nach parteipolitischer Parität</i>	146
b) <i>Die Verfechter der „unpolitischen Neutralität“</i>	150
– <i>Exkurs: Die bürgerlichen Funkvereine</i>	152
c) <i>Politisierung im Sinne totalitärer Herrschaftsansprüche</i>	153
2. <i>Die Kirchen als willkommene Partner</i>	157
a) <i>Organisation der kirchlichen Rundfunkarbeit</i>	158
b) <i>Kirchliche Programmkritik</i>	160
c) <i>Bestrebungen nach direkter personeller Einflußnahme in der Rundfunkorganisation</i>	163
 KAPITEL VI	
Monopolisierung der Rundfunkpolitik durch NSDAP und Reich 1933 ..	165
1. <i>Kontinuität der Rundfunkpolitik der Landesregierung bis zum März 1933</i>	167
2. <i>Der Gleichschaltungsprozeß seit März 1933</i>	169
a) <i>Rundfunkgesellschaft und Landeseinfluß</i>	169
b) <i>Konfessionelle, politische und gesellschaftliche Interessengruppen</i>	172
 Zusammenfassung	175
Anmerkungen	181
Anhang	223
Quellen- und Literaturverzeichnis	239
Personenregister	256
Nachwort von Prof. Dr. Wilhelm Treue	279